

Eine Kindheit auf der Flucht

# NOWHERE & GIRE

## STEINIGER WEG

Diamond kämpfte lange um einen echten Ausweis – und ihre Identität

Cheryl Diamond musste jahrelang vor Interpol untertauchen, wechselte die Kontinente wie die Identitäten



## HOCH HINAUS

... klettert Cheryl (6) in British Columbia, Kanada. Die Familie zog viel um, um Spuren zu verwischen

*Auch Tokio war eine Station:  
Cheryl, 31, bei den Sumoringern*

## GUTE REISE

Cheryl erkundet heute ganz frei und glücklich ihre Wahl-Heimat Italien, hier auf einem Trip nach Sizilien

Das Leben von Cheryl Diamond klingt wie ein Thriller: 1986 in Neuseeland geboren, wechselt sie mit ihrer Familie ständig die Wohnorte, reist von Kontinent zu Kontinent, immer mit gefälschten Papieren, immer im Abenteuermodus. Immer auf der Flucht vor Interpol. Als Dreijährige spielt sie in einem japanischen Hotel so selbstverständlich mit den Yakuza, den Mitgliedern der japanischen Mafia, wie andere mit Bauklötzen. Sie wächst damit auf, sich immer wieder neue Namen und Geschichten zu ihrer Herkunft einprägen zu müssen. Zu Übungszwecken „verhört“ ihr Vater sie schon als Vierjährige stets auf Neue. Stets unerwartet. Und er stellt ganz klare Regeln auf, die sie über Jahrzehnte begleiten, in Indien genauso wie in Südafrika, Israel oder Kanada: „Zahle immer alles in bar und verwende keine Kreditkarte. Hab’ immer eine Back-up-Geschichte. Wenn du einen Ort verlässt, kehre niemals dorthin zurück, Bekannte und Freunde dürfen niemals wieder kontaktiert werden.“

*Ihr Vater prägt ihr früh ein:  
„Zahle immer alles in bar. Hab’  
immer eine Back-up-Story.  
Kehre nie an einen Ort zurück!“*

Beziehungen müssen sich ebenso wie alle Papiere, die sie belegen, in Rauch auflösen.“ Natürlich durfte sie keine Freundschaften pflegen. Natürlich auch später als Teenager nicht, wenn andere Kinder in ihrem Alter sich langsam von den Eltern lösten. Stattdessen vertraute sie bedingungslos ihrer Familie. Dem Vater. Der Mutter. Dem älteren Bruder und der älteren



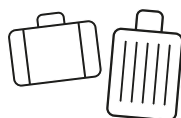
Foto von Cheryl in ihrem Fake-Pass

Schwester, Halbgeschwister, wie sich später herausstellte.

Alle wurden zu sportlichen Höchstleistungen erzogen, lernten Griffe, um sich notfalls mit gezielten Schlägen befreien zu können. Für jeden neuen Aufenthaltsort gab es vereinbarte Treffpunkte und Uhrzeiten, falls sie doch einmal getrennt werden sollten. Fühlte ihr Vater sich verfolgt und nicht mehr sicher, musste die Familie spontan die Sachen packen. Manches lagerten sie ein und holten es doch nie ab. Anderes verbrannten sie auf dem Weg zum Flughafen – und saßen wenige Stunden später im Flieger zum nächsten Leben im Provisorium.

## Aufschreiben als Therapie

„Es sind die kleinen Fehler, die einen verraten“, sagt Cheryl Diamond, die unser Skype-Interview aus ihrer Wahlheimat Rom führt und genau weiß wie, nun ja: irre all das für Außenstehende klingt. Sie selbst wirkt sehr reflektiert. Eine ätherische Erscheinung, mit langen blonden Haaren und feinen Gesichtszügen. Das Credo ihres Vaters hatte sie als Kind verinnerlicht: „Nur nicht müde und nachlässig werden oder anfangen, Menschen zu vermissen, die man zurücklassen muss. Wenn es so weit ist, ist man so gut wie tot“, erinnert sie sich. Bei jedem Satz scheint sie auch immer ein wenig selbst über ihre Vergangenheit zu staunen und sich mit den Augen des Interviewpartners zu sehen. Auf dem Fenstersims hinter ihr steht ihr Buch „Nowhere Girl“, in dem sie ihre unfassbare Geschichte erzählt.



**SESSHAF**

Die Autorin lebt heute in Italien und ist froh, sich nicht mehr verstecken zu müssen



Zehn Jahre habe sie dafür gebraucht, erzählt sie auf deutsch – Heidelberg war eine ihrer Stationen auf der Flucht. Das Schreiben und all die wieder durchlebten Erinnerungen seien schmerzhaft gewesen. Und zugleich eine gute Therapie, das Erlebte hinter sich zu lassen. „Die Momente, in denen wir wachsen, fühlen sich immer an, als ob wir sterben“, sagt Harbhajan –

*Cheryl Diamond weiß aus erster Hand: „Die Momente, in denen wir wachsen fühlen sich zunächst immer an, als ob wir sterben!“*

ihr eigentlicher Name. Ihren echten Nachnamen nennt sie jedoch nicht. „Falls mein Vater auf der Suche nach mir ist. Das ist sicherer für mich“, entschuldigt sie sich.

Dabei ist ihre frühe Kindheit von fast märchenhaften Erinnerungen geprägt, in der ihr Vater – Typ Wikinger mit Rauschbart – stets auf das Wohl seiner kleinen Tochter bedacht war und mitunter wie ein liebevoller Held in einem Abenteuerfilm wirkte. Erst

später wurde er immer gewalttätiger und habe ihrer Schwester etwa eiskalt einen Stift in den Oberschenkel gerammt, als sie ihn anlog. Nebulös bleibt eine „dramatische Nacht“, als sie 13 Jahre alt war und in der ihr damals bereits erwachsener Halbbruder sich für ein neues, unabhängiges Leben seine Papiere abholen wollte. Was genau passierte, dürfe sie aus rechtlichen Gründen nicht sagen. Nur soviel: „Danach gab es für mich keine Möglichkeit mehr, ihn wiederzusehen. Und meine Mutter erlitt einen Nervenzusammenbruch.“

Cheryl hingegen funktionierte, um zu überleben. Mit 15 Jahren wurde sie als Model entdeckt und ging nach New York – eine Chance, die Familie zu versorgen, die zu diesem Zeitpunkt pleite war. Mit 21 Jahren schrieb sie ein Buch über ihr Model-Leben. Von ihren Einnahmen unterstützte sie weiterhin ihre Eltern und sparte auf neue, teure Pässe. Aber sie wurde krank. Wog bald nur noch 44 Kilo und bekam die Diagnose Morbus Crohn, eine unheilbare, chronische Darmentzündung, die in Schüben verläuft. Manchmal konnte sie kaum laufen vor Schmerzen und Schwäche. Sie war lange Zeit im Krankenhaus.



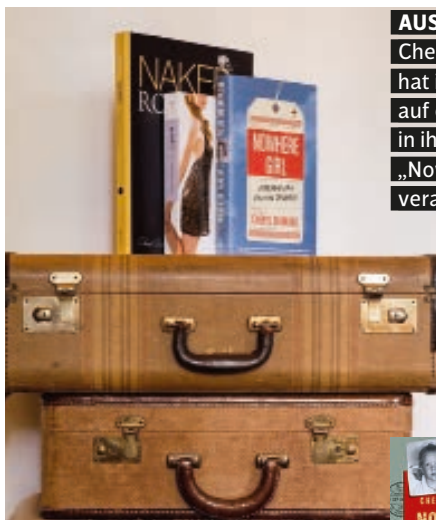
*Cheryls wirklicher Name ist Harbhajan*

Viel Zeit, um nachzudenken. „In gewisser Weise hat mir Morbus Crohn das Leben gerettet“, sagt sie heute. Damals traf sie eine folgenschwere Entscheidung: „Besser frei sein, statt mit einer Lüge zu leben.“ Mit 24 Jahren schaffte sie es, mit ihrer Mutter vor ihrem unberechenbaren Vater zu fliehen, als der zum Einkaufen ging. Ihre einzige Anlaufstelle: paradoxerweise der Mann, vor dem sie jahrelang geflohen waren.

## Lost in Luxemburg

Die beiden reisen nach Luxemburg, der Heimat ihrer Mutter. Dem Land, in dem das ganze Drama und die Flucht vor Interpol begann. Denn Auslöser dieser ganzen verrückten Reise um die Welt war Cheryls Großvater mütterlicherseits: ein luxemburgischer Geheimagent und „Kontrollfreak“ mit Einfluss. „Als meine Eltern sich kennenlernten, hatte meine Mutter bereits zwei Kinder. Sie wollte mit meinem Vater aus Luxemburg weggehen“, so Cheryl. Aber das wollte der Großvater nicht. Er drohte damit, ihr letzten Endes über seine Kontakte die Kinder wegzunehmen. Weil sie unentdeckt bleiben und sich dem Einfluss ihres Vaters entziehen wollten, brauchten sie – so absurd es klingt – gefälschte Pässe. Cheryl Diamonds Vater war Geschäftsmann und räumte in der Not fast zwei Millionen Dollar Einlagen seiner Investoren ab, um die teuren Papiere zu finanzieren. So machte er sich damit selbst zum Kriminellen. Ihr gemeinsames Kind Cheryl bekamen sie später unter falschem Namen in Neuseeland. So nahm das Drama seinen Lauf.

Fotos: Derrick Jones Studio, Nan Melville, Amber Urquhart, instagram@cherdiamond (2), privat



**AUSGEPACKT**  
Cheryl Diamond  
hat ihr Leben  
auf der Flucht  
in ihrem Buch  
„Nowhere Girl“  
verarbeitet



### UNSER BUCH-TIPP:

In „Nowhere Girl“ beschreibt Diamond mitreißend ihre gestohlene Kindheit und ihren Weg in die Unabhängigkeit. Eden Books, 19,95 Euro



*Anmutig: Ballet gehört zu Cheryl Diamonds großen Leidenschaften*

Mit 94 Jahren hatte der Großvater also sein Ziel erreicht und traf seine Tochter und Cheryl in Luxemburg. Sie schafften es, sich zu versöhnen, er unterstützte Cheryl dabei, echte Papiere zu bekommen. Sechs Jahre und den Gang vors Oberste Gericht brauchte es, bis sie offiziell als luxemburgische Staatsbürgerin anerkannt wurde. Manchmal hat sie heute noch Alpträume und Panikattacken. Ihre größte Herausforderung? Menschen zu vertrauen. „Meine Ärztin sagte: ‚Du kannst sterben oder lernen, dein Herz zu öffnen. Einen Mittelweg gibt es nicht.‘ Heute hat sie in ihrer Wahlheimat Rom in guten Freunden eine Familie gefunden. Kontakt hält sie nur noch zu ihrer Mutter. „Ich kann meine Vergangenheit nicht ändern. Aber ich entscheide, wie es weitergeht.“ Sie ist endlich unabhängig. Es ist nichts Geringeres als das größte Abenteuer ihres Lebens.

TEXT **SÖRRE WIECK**

